

Titel Nr. 49 nur Formsache?

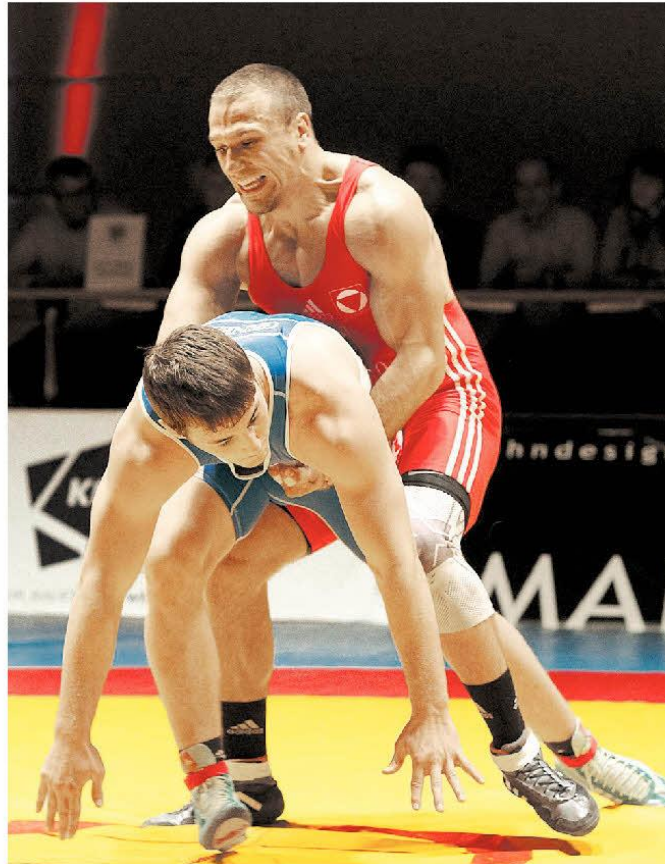
Die Walser Ringer, die heute in Vorarlberg beim KSK Klaus antreten müssen, sind erneut der haushohe Favorit auf den Gewinn der Bundesliga-Mannschaftsmeisterschaft.

GEORG SCHINWALD

KLAUS. Motiviert bis in die Haarspitzen und vollgetankt mit Selbstvertrauen treten heute, Samstag, die Ringer des A. C. Wals die Reise zum ersten Finale der heurigen Bundesliga nach Vorarlberg zum KSK Klaus an. Denn niemand glaubt ernsthaft, dass die Vorarlberger den eindrucksvollen Siegeszug der Walser stoppen können.

48 Meistertitel gewannen die Flachgauer bisher und alles deutet darauf hin, dass sie heute die Weichen für das 49. Meisterstück stellen. Der Retourkampf, in dem die endgültige Entscheidung fällt, findet eine Woche später in der Walserfeldhalle statt – vor schätzungsweise 1500 Zuschauern.

Die Gastgeber warten schon seit 1991 vergeblich auf den Titel. Neun Mal standen sie seither im Finale und jedes Mal zogen sie gegen den A. C. Wals den Kürzeren. Diese frustrierende Bilanz, aber auch die Tatsache, dass sich der Rekordmeister Wals in der heurigen Saison sowohl im Grunddurchgang als auch im Oberen Play-off für sie als unüberwindli-



Der Walser Amer Hrustanovic (rotes Trikot) gilt auch gegen den KSK Klaus (im Bild Johannes Ludescher) als Punktegarant.

BILD: SN/KRUG

che Hürde erwies, nährt nicht gerade ihren Optimismus.

Wer daraus schließt, das Team um Sportdirektor Max Außerleitner nehme das Finale auf die leichte Schulter, der irrt gewaltig. In der Ringerhochburg Wals wird nichts dem Zufall überlassen. Stundenlang tüftelte Außerleitner in den vergangenen Tagen mit den beiden Trainern Peter Philippitsch (griechisch-römisch) und Lubos Cikel (Freistil) an der Aufstellung. Fraglich war zuletzt vor allem, welchen Juniorenringern und welchen der drei Legionäre sie auf die Matte schicken werden.

„Wir sind zwar Favorit, aber dennoch ist der erneute Titelgewinn alles andere als eine Selbstverständlichkeit“, betont Anton Marchl, der Obmann des erfolgsverwöhnten Teams, vor dem ersten Finalkampf. Als Hauptgrund für die im österreichischen Mannschaftssport einzigartige Siegesserie sieht Marchl die intensive Nachwuchsarbeit. „Auch heuer haben unsere jungen Leute, allen voran Simon Marchl, Markus Ragginger und Christoph Burger wieder sensationell eingeschlagen“, sagt Marchl.